



LAG Haßberge e.V.



Protokoll Zukunftsforum

Sitzungstag: 27. Mai 2014
Sitzungsort: Schüttbau Rügheim
Teilnehmer: siehe Unterschriftenliste
Anwesende: Anzahl 102

TOP 1: Begrüßung

Herr Landrat a.D. Rudolf Handwerker als Vorsitzender und Landrat Schneider ping begrüßen die Anwesenden.

TOP 2: Diskussion der Zukunftstrends

Beim voll besetzten Zukunftsforum konnte eine erfolgreiche Zwischenbilanz für die Erarbeitung des neuen LEADER-Konzeptes der Region Haßberge gezogen und eine klare Perspektive für die weitere Entwicklung herausgearbeitet werden. 102 Teilnehmer kamen am 27. Mai im Schüttbau Rügheim zusammen, um sich über die Diskussionsergebnisse der sechs Runden Tische auszutauschen sowie mit zukünftigen Trends und Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Zufrieden zeigten sich der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Haßberge, Landrat a.d. Rudolf Handwerker und der neue Landrat Wilhelm Schneider über den bisherigen Verlauf und dankten ausdrücklich den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die dabei waren und sich beim neuen LEADER-Prozess intensiv eingebracht haben. Lob gab es auch vom LEADER-Manager von Unterfranken, Wolfgang Fuchs, der einschätzte, dass die Haßberge schon weit vorangekommen sind.



Zu Beginn der Veranstaltung stellten die Sprecher der Runden Tische bzw. deren Vertreter anschaulich die Ergebnisse vor, die von März bis Mai in jeweils zwei Stärken/Schwächen-Diskussionsrunden der sechs Runden Tisches erzielt werden konnten. Der Runde Tisch "Energie, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft" hatte sogar dreimal getagt und zusätzlich war noch eine Schüler-Zukunftswerkstatt in der Mittelschule Theres durchgeführt worden, um zu erfahren, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Berufsaussichten einschätzen. Als bedeutsam wurden die Themen Mobilität für alle Bürger (auch für Auszubildende), Nahversorgung u.a. auch mit Dorfläden, eine Bündelung der Angebote zum Berufseinstieg, eine zukunftsfähige Umgestaltung der Energieversorgung (Ziel: bilanziell energieautark), der Erhalt der Kulturlandschaft mit Land- und Forstwirtschaft sowie Ferien auf dem Bauernhof/Lande und Direktvermarktung, die Barrierefreiheit, Freiräume für Jugendliche, Mehrgenerationenangebote, die Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus und Kultur, eine Unterstützung der Gastronomie und Lösungen für die Leerstandsproblematik hervorgehoben.



Da bei manchen der sechs Runden Tischen thematische Überschneidungen deutlich geworden sind und es sinnvoll erscheint, bestimmte Bereiche für den weiteren Prozess miteinander zu kombinieren, schlug die Moderatorin Ulrike Lilienbecker vor, zukünftig vier thematische Hauptfelder zu bilden: Neben "Wirtschaft, Bildung und Jugend" (Berufschancen + Freiräume für Jugendliche), "Kultur, Tourismus und Gastronomie", "Kulturlandschaft und Energie" könnte das vierte "zukünftige Lösungen für Mobilität, Versorgung, Barrierefreiheit und Innenentwicklung" genannt werden. Analog dazu sollte dann nur noch in vier statt sechs Runden Tischen gearbeitet und konkrete Projektideen entwickelt werden. Die vier Felder müssen in den kommenden Wochen noch greifbarer gemacht werden und für die geforderte Bewerbung als Entwicklungs- und Handlungsziele ausformuliert werden.



Um Denkanstöße für die Zukunft zu geben und aufzuzeigen, worauf sich die Region eventuell noch einstellen muss, präsentierte Frau Lilienbecker ausgewählte Megatrends, von denen freilich einige auch schon bei den Runden Tischen beleuchtet wurden. Etwa der Trend der "Individualisierung" der Gesellschaft, die sich an der Vielfalt der Interessen und Lebenswege insbesondere bei Jugendlichen zeige. Oder die "Alterung und der demographische Wandel", die zunehmende Bedeutung der "Mobilität", die Veränderungen in der modernen Arbeitswelt hin zu team- und projektbezogenen Arbeitsformen und das "Neue Lernen", bei dem Bildung zur Schlüsselressource der kommenden Generationen wird. Neue Anregungen hingegen könnten ihrer Meinung nach der wachsende Einfluss der Frauen und die Auflösung der Geschlechterrollen sowie die "Neo-Ökologie" geben, was Nachhaltigkeit und Effizienz in allen Bereichen bedeute, aber auch ein stärker werdendes Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein sowie eine neue Lust der Menschen auf Natur (Wandern, Naturparke, Naturprodukte).

In der anschließenden Auswertung wurde der Faktor "Lebensqualität im ländlichen Raum" als besonders bedeutsam für die Haßberge hervorgehoben und das man hier die "Sehnsucht nach Land und Heimat" stillen könne, was im Zeitalter der Globalisierung von immer mehr Menschen nachgefragt wird. Chancen gebe es auch im Tourismus durch individuelle Angebote und solche, die eine Entschleunigung vom hektischen Alltagsleben bieten. Größeres Potential wird auch im naturnahen Tourismus gesehen und ein Teilnehmer brachte das Stichwort "Biodiversitäts-Region" ins Spiel. Noch breiter jedoch soll das Thema Arbeitsplätze gefasst werden, um auch auf den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft reagieren zu können. Neben einer engeren Vernetzung mit der Metropolregion und den großen Städten sowie dem Erhalt der Arbeitsplätze bei den Handwerks- und Gewerbebetrieben vor Ort, müssten verstärkt neue Möglichkeiten für Akademiker, Selbstständige oder Dienstleistungsanbieter in der Region ge- und erfunden werden, wurde hingewiesen.

Zum Abschluss fasste Landrat Schneider prägnant zusammen: "Wir haben jetzt eine breite Basis erreicht, auf der wir längerfristig aufbauen und den Landkreis weiter entwickeln wollen". Im Hinblick auf die nächsten Schritte lud er alle Akteure ein, sich noch intensiver zu vernetzen und auch bei der LAG Haßberge, dem regionalen Trägerverein für das LEADER-Programm, Mitglied zu werden. Entsprechende Beitrittserklärungen waren vorbereitet und zum Ausfüllen bereit gelegt. Regionalmanagerin Veronika Jäger informierte in diesem Zusammenhang kurz über den Struktur und den Aufbau der LAG. Für eine Mitgliedschaft sprach sich auch der LEADER-Manager aus. Herr Fuchs zeigte auf, dass am Ende der Konzepterarbeitung das Programm für die nächsten sechs Jahre festgelegt wird und dann entschieden sein muss, in welchen regionalen Entwicklungszielen gearbeitet und später gefördert werden soll. "Wer da mitentscheiden will, muss zwingend Mitglied bei der LAG Haßberge sein", führte er weiter aus. Informationen gab er auch zum weiteren Zeitplan. So ist geplant, dass das neue LEADER-Konzept (offizieller Titel lautet jetzt "Lokale Entwicklungsstrategie") als Bewerbung Ende November diesen Jahres beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abgegeben werden muss. Das Auswahlverfahren, welche LAG anerkannt wird, soll dann im Januar 2015 durchgeführt werden.

Der (Vorsitzende) schließt die Sitzung um 21:00 Uhr.

Ort, Datum

Protokollführung: Jens Lilienbecker